

2 Fragestellung

Die vorhandene Evidenz weist darauf hin, dass es sich bei salzsensitiven Normotonikern um ein Hochrisikoklientel für die spätere Entwicklung einer Hypertonie handelt.

Ein Ziel dieser Arbeit war es zu prüfen, ob das Merkmal Salzsensitivität bereits nach einem Zeitraum von 4.9 Jahren mit einem höheren Blutdruckanstieg vergesellschaftet ist.

Bisherige Forschungsergebnisse unserer Arbeitsgruppe (vgl. Kapitel 1.3.6; Buchholz et al., 1999) haben die Vermutung nahe gelegt, dass für die Pathogenese der salzsensitiven Hypertonie auch die beschriebenen psycho-vegetativen Auffälligkeiten der salzsensitiven Probanden eine bedeutsame Rolle spielen. Zweite Zielsetzung war es daher zu untersuchen, ob die beobachteten psychologischen Unterschiede zwischen den Gruppen sich im Verlauf als konsistent erweisen und als beständige Persönlichkeitsmerkmale aufzufassen sind. Eine allgemeine korrelationsstatistische Analyse sollte helfen, mögliche Zusammenhänge zwischen den aktuellen ABDM-Tagesmittelwerten, somatischen Basisdaten und psychologischen Variablen aufzudecken.

Die aufgeführten Beobachtungen (vgl. Kapitel 1.4.1) konnten belegen, dass eine erhöhte Reaktivität in Stressbelastungsuntersuchungen eine prognostische Bedeutung für eine spätere Hypertonieentwicklung haben kann. Vor diesem Hintergrund sollte in einer dritten Zielsetzung die Frage beantwortet werden, ob jene Probanden, die in der Untersuchung von Buchholz (Zeitpunkt t_1) durch eine starke Blutdruckreagibilität während der mentalen Belastung auffielen, zum zweiten Untersuchungszeitpunkt (Zeitpunkt t_2) einen höheren Blutdruck aufweisen. Zudem sollte in einer Unterstichprobe, mittels erneuter Stressuntersuchung der Reliabilität der

psychophysiologischen Stressuntersuchungen nachgegangen und überprüft werden, ob die salzsensitiven Probanden nach wie vor eine gesteigerte Blutdruckreagibilität aufwiesen.

In der erweiterten deskriptiven Analyse sollte darüber hinaus der Einfluss etablierter Risikofaktoren (familiäre Hypertoniebelastung, Adipositas, Einflussfaktor Schichtdienst) auf die spätere Blutdruckentstehung untersucht werden und in Relation zu den o.a. Ergebnissen gesetzt werden. Übergreifendes Ziel der vorliegenden Arbeit war der Versuch, anhand von Risikoprobanden für die essentielle Hypertonie vorhersagekräftige Risikokonstellationen für die Manifestation der primären Hypertonie aufzudecken. Folgende Hypothesen wurden postuliert:

Hypothese 1

Zum Zeitpunkt t_2 zeigen salzsensitive im Vergleich zur Kontrollgruppe der salzresistenten Probanden in der 24-h ABDM Messung unter Alltagsbedingungen

- a. höhere systolische und diastolische Blutdruckwerte
- b. im Laufe der Zeit (Differenz t_2/t_1) einen stärkeren Anstieg beider Blutdruckparameter

Hypothese 2

Die zum Zeitpunkt t_1 ermittelten signifikanten Differenzen der beiden Gruppen bezüglich der Merkmale Angstdisposition, Ärgerkontrolle sowie die auffällig hohe Erregbarkeit und Aggressivität der salzsensitiven Probanden sind zum Zeitpunkt t_2

- a. weiterhin nachweisbar
- b. korrelieren mit dem systolischen und diastolischen Tagesmittelwert der erfolgten ABDM (t_2)

Hypothese 3

Probanden, die zum Zeitpunkt t_1 während der erfolgten Stressuntersuchung durch hohe Blutdruckreagibilität auffielen, zeigen zum Zeitpunkt t_2

- a. in der 24-h ABDM Messung überdurchschnittlich hohe systolische und/oder diastolische Blutdruckwerte
- b. eine Unterstichprobe zeigt bei einer erneuten psychophysiologischen Untersuchung eine vergleichbare Reaktion ihres Blutdruckverhaltens